



Hände hoch: Beim »Sakraldinner 2« geht es zur Sache – und die Gäste sind mittendrin. Die Szene zeigt Wilhelm Beck als Dorfpriester Don Carmelo.

Fotos: privat



Showdown im »Sakraldinner 2 – Das Geheimnis von Ponte dell'Olio«: Camorra-Braut Manuela Moretti (Sabine Kölbl) und Vito Vitello (Christian Tompos).

Mittendrin statt nur dabei

Unterhaltung: Werner R. Gawlik und Judith Mészáros produzieren Dinner-Krimis – Ausgefeilte Technik als Markenzeichen

ALZENAU-HÖRSTEIN. Mittendrin in einer spannenden Geschichte, die Akteure zum Greifen nah und ab und zu wird der Besucher selbst zum Schauspieler: Durch diese Unmittelbarkeit zeichnen sich Dinner-Krimis aus. Das Konzept aus Fällen zum Mitraten, kombiniert mit feierlichem Dinieren, das seinen Ursprung in England hat, ist auch hierzulande in den vergangenen Jahren zum Erfolg geworden.

Seit 2006 in »krimineller« Mission

Die kreativen Köpfe hinter einer bekannten Produktion, dem »Sakraldinner«, kommen aus Alzenau. Werner R. Gawlik und Judith Mészáros aus Hörstein sind seit 2006 in »krimineller« Mission unterwegs. Damals haben sie ihre Firma »Dine & Crime« gegründet.

Was ursprünglich als Hobby »nebenbei« geplant war, wurde schnell zum Hauptberuf für die beiden, die ursprünglich aus anderen Branchen kommen. Gawlik war für unter anderem für Nachrichtentechnik zuständig, seine Frau arbeitete für die Stella Musical AG in Bochum.

»Das spricht den Voyeurismus an, den jeder in sich trägt.«

Werner Gawlik, Produzent, über Dinner-Krimis

Vor sechseinhalb Jahren hatten sich die beiden eines Tages einen Dinner-Krimi angeschaut. Ihre Eindrücke waren ernüchternd: Die Darbietung hat ihnen überhaupt nicht gefallen. »Dennoch haben wir uns eine Woche lang drüber unterhalten«, erinnert sich Gawlik. »Und überlegt, was man besser machen könnte.«

Die Grundidee, dass man beim Dinner-Krimi mittendrin sitzt und quasi am Geschehen teilnimmt, hat ihn gleich angesprochen. Und er wusste, dass so eine Idee Zukunft hat. »Das bleibt im Kopf hängen, und spricht den Voyeurismus an, den jeder von uns in sich trägt«, sagt Gawlik. Er beschloss kurzerhand, selbst zur Feder zu greifen – und kam mit einer für das Unterhaltungsgenre ganz neuen Idee. Statt wie andere Dinner-Krimi-Schreiber eine typisch englische Geschichte à la »Miss Marple« zu stricken, beschloss er, seinen Krimi in sakraler Umgebung spielen zu lassen: in einem Kloster.

Testlauf auf einer Gartenparty

Als Gawliks erster Entwurf fertig war, gab es einen Testlauf – als szenische Lesung auf einer privaten Gartenparty. »Das war eine Katastrophe«, erinnern sich er und seine Frau.

Aber sie hielten an ihrer Idee fest, und suchten sich Schauspieler. In München, wo das erste »Sakraldinner« schließlich aufgeführt wurde, trommelten die beiden 16 freischaffende

Hintergrund: Beim Dinner-Krimi können Gäste aktiv werden

Beim Dinner-Krimi wird ein von Schauspielern **inszenierter Kriminalfall** während eines **begleitenden Menüs** gelöst. Ihren Ursprung haben die Veranstaltungen in **Großbritannien**, wo sie sich bereits seit über 20 Jahren großer Beliebtheit erfreuen. Vor einigen Jahren ist der Trend im deutschsprachigen Raum angekommen. Anders als in klassischen Theatern gibt es bei Dinner-Krimis keine Bühne. Die **Schauspieler bewegen sich im Gastraum inmitten des Publikums**, das in die Hand-

lung einbezogen wird. Die Gäste haben die Möglichkeit, sich beispielsweise durch kleine Rollen im Theaterstück **aktiv zu beteiligen** oder dem Geschehen als Zuschauer zu folgen. Viele Dinner-Krimi-Stücke orientieren sich an **literarischen Vorbildern**, insbesondere Kriminalautoren, und sind thematisch in ihrem Ursprungsland Großbritannien angesiedelt. Die Besucher sind als Gäste eines **gesellschaftlichen Anlasses** geladen, oftmals werden sie gebeten, stillet gekleidet zu erscheinen. (red)

Akteure zusammen. Mit den Künstlern zusammenzuarbeiten war eine spannende Erfahrung für Werner Gawlik. »Der erste Probenstag war quasi mein erstes Schauspielerei-Erlebnis«, erinnert er sich. Die Rolle des Regisseurs zu übernehmen und der typische Jargon der Branche waren ungewohnt. Aber Gawlik wuchs mit der Aufgabe – das Stück »Sakraldinner« wurde ein Erfolg.

Akteure aus Fernsehen und Theater

Das kam nicht von ungefähr. Qualität ist für das Produzentenpaar die Hauptsache – die Konkurrenz ist schließlich groß. Die Wahl der Spielstätte, des Caterers – nichts bleibt dem Zufall überlassen. Besonderen Wert

legen Gawlik und Mészáros auf die Schauspieler und eine ausgefeilte Technik. Viele der der Akteure aus dem »Sakraldinner« beispielsweise sind aus dem Fernsehen bekannt – der Abt Magnus aus »Mord in der Abtei Benifizius«, Karlheinz Angermeyer, hat in Serien wie der »Lindenstraße« oder »Unter Uns« mitgespielt. Darstellerinnen wie Ursula Berlinghoff, die Kommissarin aus dem ersten Sakralspektakel, besitzen langjährige Theater-Erfahrung.

Doch das allein reicht nicht. »Die Schauspieler müssen auch zu uns passen, die Chemie muss stimmen«, sagt Judith Mészáros. »Wenn die Schauspieler gut sind, herrscht eine ganz andere Spannung. Die Zuschauer mer-

ken das.« Die Produzenten legen außerdem viel Wert auf die Technik. Das nötige Gespür hat Gawlik aus seinem früheren Beruf mitgebracht, und seine Frau aus ihrer Erfahrung aus der Musical-Branche. »Bei uns vibrieren die Scheiben, hört man Hubschrauber starten, sind Laser im Einsatz«, sagt Gawlik.

Die Liebe zum Detail und die Auswahlkriterien bei den Schauspielern haben sich bewährt. Das »Sakraldinner« ist zur Trilogie herangewachsen, hinzu kommt das Zweipersonen-Stück »Candlelight Killers«. Aufführungen finden parallel statt, es gibt mehrere Besetzungen. Die über 100 »Tatorte«, die Spielstätten ihrer Stücke, erstrecken sich von Ronneburg bis Fürstenfeldbruck, von Aschaffenburg bis München. Gawlik schreibt und führt Regie, seine Frau ist für die Organisation und die Spielpläne zuständig.

Immer neue Ideen

Als Autor schafft es Werner Gawlik, seine Kreativität zu wahren: Statt für die Fortsetzung des »Sakraldinner« dieselbe Geschichte einfach abzuwandeln, versetzte er die Protagonisten und die Handlung in ein italienisches Pfarrhaus. Und im dritten Teil bringt er das bayerische Sakral-Flair sogar auf eine Nordsee-Insel. Ein Pastor und ein Rabbi aus Bayern sind hier in eine Beziehungskiste verstrickt, bei der es – ungewöhnlich für einen Dinner-Krimi – keinen Mord gibt.

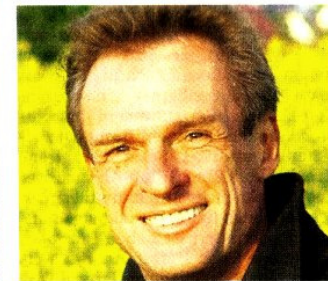
Die Befürchtung, ihm könne eines Tages nichts Neues mehr einfallen, hat Gawlik nicht. »Er sprudelt nur so vor Ideen«, sagt seine Frau. »So ein Plot entsteht schon mal von der Fahrt von Frankfurt nach München komplett im Kopf«, sagt Gawlik. Um die Charakterzüge seiner Figuren zu kreieren, beobachtet er schon mal Leute im Restaurant und denkt sich eine Geschichte zu den Personen aus, die an einem Tisch beisammen sitzen. Die Figuren seines Stücks »bewegt« er dann in seinem Kopf und in der Geschichte wie auf einem Schachbrett.

Und so plant Gawlik derzeit den vierten Teil des »Sakraldinner« um vier Nennen im bayerischen Kloster – und für Sommer 2012 ein neues Zweipersonen-Stück mit dem Titel »Tödliche Verspätung – Mord stand nicht im Fahrplan«. Vor diesem neuen Stück steht aber noch etwas typisch Bayerisches auf dem Programm: In Hörstein wird am 3. März 2012 der erste Starkbergipfel der Region stattfinden – mittendrin statt nur dabei, und natürlich mit jeder Menge krimineller Energie.

Miriam Schnurr



Judith Mészáros



Werner R. Gawlik

Zur Person: Werner R. Gawlik und Judith Mészáros

Judith Mészáros ist in einer **ungarischen Künstlerfamilie** aufgewachsen. Die Tochter eines Konzertmeisters lernte mit vier Jahren Violine und Klavier. 1998 stieg sie als **Promotion-Managerin** bei der Stella Musical AG in Bochum wieder ein. Anfang 2006 gründete Werner R. Gawlik mit Judith Mészáros die Theater-Produktionsfirma Dine & Crime. Nach 27 Jahren in der **Raumfahrt-IT- und Telekommunikations-Industrie** wechselte der kunstinteressierte Gawlik somit in die Theaterbranche.

Gawlik schrieb die Bücher zur **Sakraldinner-Trilogie** »Mord in der Abtei Benifizius«, »Das Geheimnis von Ponte dell'Olio« und »Der Fluch von Süderstorm« und führte bei

allen drei Stücken Regie. Nach dem erfolgreichen »Sakraldinner 1« produzierte Gawlik 2007 die Stücke »Sakraldinner 2« und »Candlelight Killers«, sowie 2009 »Sakraldinner 3«. Im Raum Aschaffenburg spielen die Dinner-Krimis im **Schloss Johannisburg** und auf der **Ronneburg**. Am Samstag, 3. März 2012, findet in der Hörsteiner Rauschberghalle der erste **Starkbergipfel** statt, für den es ab sofort Karten zum Preis von 18 Euro zu kaufen gibt. **Vorverkaufsstellen:** Hofgut Hörstein, Zweiradshop Haas, Alzenau Ticketservice, Aschaffenburg Kartenkiosk, Karlstein Gemeindebibliothek, Rathaus Mömbris. Informationen unter Tel. 0 60 23/99 34 26. (red)